



ALISA ZAUGG ist seit 2019 bei Science et Cité, seit Sommer 2020 leitet sie das Projekt «WuDü!». Die Online-Welt hat sie schon lange fasziniert. Nach einer KV-Lehre studierte sie an der HES-SO Wallis-Valais Tourismus mit Schwerpunkt e-tourism. Im Studium konnte sie viel Praktisches erfahren, z.B. hat sie mit Zermatt Tourismus deren Online-Marketing angeschaut und verschiedenste Gestaltungsprodukte kennengelernt. Ihre Videos schneidet sie alle selbst. Nach Tätigkeiten im Online-Marketing suchte sie eine Möglichkeit, um noch mehr mit Menschen zu tun haben. So kam sie zu Science et Cité.

«BERUFSLEARNENDE SIND EINE SEHR LOYALE ZIELGRUPPE, WENN SIE BEGEISTERT SIND.»

Autorin: Beatrice Huber

Kennen Sie die Landi-Wetterapp? Also die Jungen kennen sie. Und so konnte Alisa Zaugg zusammen mit Landi und deren Berufslernenden ein Projekt realisieren, um Bauernregeln auf ihre Wissenschaftlichkeit zu prüfen.

SCIENCE ET CITÉ
Als Kompetenzzentrum für den Bereich Dialog der Akademien der Wissenschaften Schweiz fördert die Stiftung Science et Cité den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Neben Face-to-Face-Begegnungen steht zunehmend auch die «Digitale Interaktion» im Fokus. Mit dem Projekt «WuDü! - Wissenschaft und du» will Science et Cité das Potenzial von sozialen Netzwerken resp. digitaler Interaktion im Dienste der Wissenschaftskommunikation modellhaft ausloten. Dabei steht der Dialog mit der jungen, nicht-akademischen Interaktionsgruppe der Berufslernenden im Mittelpunkt. Über verschiedene Kommunikationsmethoden und Content-Formate erkundet das Projektteam, welche Inhalte und Ansätze sich besonders eignen.

Im Projekt «WuDü!», das ich seit Sommer 2020 leiten darf, stehen Berufslernende im Mittelpunkt. «WuDü!» hat nichts mit Magie zu tun, sondern ist die Kurzform für «Wissenschaft und Du!». Berufslernende sind ja nicht bildungsfern, aber sie haben oft kaum Bezug zu Hochschulen und der Welt der Wissenschaft. Das möchten wir ändern. Doch dazu mussten wir zuerst die Interessen von Berufslernenden kennenlernen und erfahren, auf welchen Plattformen sie sich tummeln. Dafür haben wir Berufslernende von der GIBB, von der Schule für Gestaltung in Bern und weiteren Berufsschulen befragt. Schlussendlich konnten wir Interviews mit Mechanikerinnen, Coiffeure, KV, Metzger, Stromer, Köche, Informatikerinnen usw. führen.

Und nun kommt die Landi-Wetterapp ins Spiel. Neben den üblichen Plattformen wie Instagram oder TikTok haben die meisten Lernenden nämlich diese App installiert. Deshalb war der nächste Schritt auf die Landi zuzugehen. Eine Zusammenarbeit mit einem wirtschaftlichen Unternehmen, wäre doch sehr interessant, dachten wir uns. Unsere Idee war, Bauernregeln durch Lernende und Forschende gemeinsam auf ihre Wissenschaftlichkeit hin überprüfen zu lassen. Landi hat auf unsere Anfrage positiv reagiert. Wir haben lange am Konzept gefeilt: Die Lernenden kennen die Bauernregeln vielleicht ja gar nicht ... Die Forschenden sollten nicht belehrend rüberkommen ... Im besten Fall sollte es eine Serie geben ...

Entstanden sind nun sechs Videos. Zwei Lernende der Landi raten zusammen mit einer Forscherin oder einem Forscher beim PotzBlitz-Quiz. In der ersten Runde müssen sie die Bauernregel vervollständigen. In der zweiten Runde bekommen sie Statements über die jeweilige Regel und müssen zusammen entscheiden, ob diese stimmen oder nicht. In der abschliessenden Runde müssen sie bestimmen, ob die Bauernregel aus wissenschaftlicher Sicht korrekt ist. Als Kulisse diente das Biologie-Labor im Technorama in

Winterthur. Einige Lernende meinten, dass sie sonst wahrscheinlich nicht ins Technorama gegangen wären. Aber nun sehr begeistert waren. Das hat uns extrem gefreut. Denn uns geht es ja auch darum eine Community aufzubauen. Berufslernende sind übrigens eine sehr loyale Zielgruppe, wenn sie begeistert sind.

Die Forschenden sind bewusst keine Fachleute auf dem Gebiet. Sie sollen mit den Lernenden zusammen Entscheide treffen und diese nicht belehren. Das hat geklappt. Von unserer Begleitgruppe ist dann noch der Input gekommen, dass es doch eine wissenschaftliche Aufklärung brauche. So sind Folge-Videos entstanden zur Auflösung. Lernende befragen also eine wirkliche Fachperson.

In der Pandemie hat das Projekt mit Landi gewackelt. Würden wir die Aufnahmen im Technorama wirklich machen können? Doch wir haben einen Weg gefunden mit Abstandhalten, Masken und viel Plexiglas. Ich bin sehr froh, dass wir nicht aufgegeben haben. Es hat sich gelohnt. Und ich bin auch froh, dass «WuDü!» wahrscheinlich weitergeht. Das Projekt hatte die Anschubfinanzierung für zwei Jahre. Diese ist nun ausgelaufen. Aber es sieht gut aus, dass wir die Finanzierung für weitere drei Jahre sichern können. Das ermöglicht natürlich eine ganz andere Planung.